

Prüfung des IKT-Schlüsselprojektes IVZ Bundesamt für Strassen

Das Wesentliche in Kürze

Nachdem das Programm IVZ im Frühjahr 2014¹ durch die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) geprüft wurde, war das Programm im Sommer 2015 erneut Gegenstand einer IKT-Schlüsselprojektprüfung. Am 5. August 2015 hat das Bundesamt für Strassen (ASTRA) entschieden, das Informationssystem Verkehrszulassung (IVZ) zu übernehmen und die Performanceverbesserung mit einem neuen Lieferanten zu vollenden. Per Ende September wurden bereits über 30 Millionen Franken für das Programm IVZ ausgegeben, wobei der definitive Einführungstermin noch festzulegen ist.

Vor Einsatz von weiteren Finanzmitteln müssen alle möglichen Varianten geprüft werden

Zum Zeitpunkt der letzten Prüfung war IVZ insgesamt auf Kurs, trotz diverser Risiken. Wegen ungenügender Performance und Stabilität sowie weiteren betriebsverhindernden Fehlern hat der neue Direktor des ASTRA im März 2015 entschieden, den Einführungstermin auf Ostern 2016 zu verschieben. Die nachfolgend durchgeführte, vertiefte Analyse hat gezeigt, dass bezüglich der Interpretation zum Stand der Umsetzung zwischen der Werkvertragsnehmerin Trivadis und dem ASTRA grundlegende Differenzen bestehen. Um den Termin einhalten zu können, hat Trivadis finanzielle und organisatorische Forderungen gestellt, welche seitens des ASTRA nicht akzeptiert wurden. Das ASTRA beschloss am 5. August 2015 das Werk im heutigen Stand zu übernehmen – nicht abzunehmen – und mit der Performanceverbesserung einen neuen Dienstleister zu beauftragen. Nebst dem fehlenden Vertrauen in Trivadis war für diesen Entscheid die Zurückhaltung der Kantone hinsichtlich des Einsatzes von IVZ mit der aktuellen Performance entscheidend.

Angesichts der bereits getätigten und noch erwarteten Investitionen empfiehlt die EFK dem ASTRA, vor dem Einsatz von weiteren Finanzmitteln eine fundierte, neutrale und vollständige Kosten-Nutzen-Analyse (KNW) durchzuführen. Dabei soll keine Variante von Beginn an ausgeschlossen werden und die Betriebskosten für mindestens fünf Jahre mit berücksichtigt werden.

Die ungenügende Performance von IVZ hätte bereits früher entdeckt werden können

Seit Beginn des Projektes war die Performance als wichtiges Ziel erkannt. In den Testkonzepten waren stets Performancetests vorgesehen. Die von der EFK anlässlich der Prüfung im Jahr 2014 geforderten End-To-End-Tests, mit welchen Benutzerprozesse über die gesamte Verarbeitungskette hinweg getestet werden, konnten erst Anfang 2015 durchgeführt werden. Die Zielwerte für die Performance hätten bereits im Vorprojekt, in dem Trivadis mit der Situationsanalyse beauftragt war, über End-To-End-Messungen erhoben werden können. Die Ausschreibung und die Verträge wurden aber auf bundesintern erhobene technische Zielwerte abgestützt, welche sich bei der nachträglichen Überprüfung 2015 als falsch erwiesen.

Im Laufe des Projektes hätte dieser Fehler mehrmals festgestellt werden können, die Zielwerte wurden jedoch nie infrage gestellt. Weder vom ASTRA noch von den beauftragten Dienstleistern

¹ Prüfung des IKT-Schlüsselprojektes Informationssystem Verkehrszulassung (IVZ) – Bundesamt für Strassen (PA 14372), verfügbar über die Webseite der EFK.



wurde mit dem nötigen Nachdruck auf frühzeitige fundierte Performancetests gedrängt, auch nicht nach einer entsprechenden Empfehlung in einem unabhängigen Review-Bericht aus dem Jahr 2011.

Testorganisation, -konzepte und -durchführung mit Optimierungsbedarf

Die Organisation für das Testing ist komplex und hätte eine enge übergeordnete Führung bedingt. Deren Fehlen führte zu Missverständnissen, gegenseitigem Unverständnis und in Kombination mit der Parallelisierung sowie der verspäteten Lieferung von Release-Inhalten zu wachsendem Zeitdruck. Die von der EFK im Jahr 2014 gemachte Empfehlung im Hinblick auf die Verbesserung der Führung im Testing wurde nur ungenügend umgesetzt. Das Silo-Denken blieb bestehen und hat zur heutigen Situation beigetragen.

Die Testkonzepte stellen in der aktuellen Form keine verlässliche Basis für eine gemeinsame Sicht auf den Testprozess dar. Mit diesem wird nicht sichergestellt, dass Risiken aus diesem Bereich in das Risikomanagement fließen. Dadurch hätten allenfalls die Performance-Probleme früher sichtbar werden können.